



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Eggestenstein im Fürstenthum Lippe

Clostermeier, Christian Gottl.

Lemgo, 1824

16. Beschreibung und Bestimmung der Grotte in dem ersten Felsen des
Eggesteines

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10019954-

16.

Beschreibung und Bestimmung der Grotte in dem ersten Felsen des Eggestersteines.

Nur der erste und zweite Felsen des Eggestersteines biethen unserer Beobachtung sehenswürdige Denkmäler der alten Kunst dar. Ehe ich mich aber näher über dieselben verbreite, habe ich erst die Grotte zu beschreiben, die sich in dem, auf dem Abhange des Knickhagens stehenden Fuße des ersten, und zugleich des höchsten und breitesten Felsens befindet. Diese Grotte ist in casematten ähnlicher Form 36 Fuß lang, 11 Fuß breit und 8 bis 9 Fuß in der Mitte hoch in den Felsen hinein gearbeitet. Sie krümmet sich in demselben rechts herum, bis an eine, durch den Felsen durchgehauene, etwa 6 Fuß hohe und 3 Fuß breite, in einem Halbbogen geschlossene Fensteröffnung, durch welche von der Morgenseite her Licht in die Grotte hereinfällt. Sie hat zwei Eingänge, einen größern und einen kleinern. Neben dem größern gehet noch eine andere 15 Fuß lange, 7 Fuß breite und etwas über 6 Fuß hohe Höhlung in den Felsen hinein, welche zwar von der Grotte getrennt ist, sich aber doch an ihrem Ende in dieselbe öfnet. In beiden, nämlich in der Hauptgrotte und in ihrer Nebenhöhlung zeigen sich keine Merkmale, an welchen man noch erkennen könnte, zu welchem Gebrauche sie eigentlich gedienet haben. Piderit nennt die Grotte

ein Gotteshaus und ein neuerer Schriftsteller eben dieselbe eine Kirche, und den Gang daneben eine Seitencapelle ⁴⁶⁾).

Ich vermuthete, die Grotte ist im Innern in zwei Hälften abgetheilt gewesen, von welchen jede ihre eigene Bestimmung hatte. Ueber dem kleinern Eingang zunächst der Fensteröffnung siehet man noch ein Griechisches Kreuz in dem Felsen eingehauen, und zur linken Seite dieses Einganges findet sich ein kesselförmiges Loch in dem Felsen, von dem die Sage behauptet, daß es zu einem Weihwasserbecken gedienet habe. Es ist also wohl klar, daß jener Eingang in ein Local führte, das zur Uebung des Gottesdienstes eingerichtet war.

Da sich vom besagten Eingange die Grotte rechts hin nach der Fensteröffnung wendet; so konnte der hier fungirende Geistliche von den Andächtigen, die sich um ihn versammelten, wohl gesehen werden. Nur also dieser Theil der Grotte läßt sich mit Recht für eine Capelle halten.

Vielleicht gab man ihm auch die Deutung der Grabhöhle Christi. Die andere Hälfte der Grotte, welche ihr Licht allein von dem größern Eingang erhält, war wahrscheinlich zum Aufenthalt und zur Bequemlichkeit des Geistlichen bestimmt, der den Gott

46) Lippische Intelligenzblätter v. J. 1810. Nro. 38. S. 304.

tesdienst am Eggestenstein versah. Vermuthlich hatte die Nebenöhle, welche mit jener Hälfte der Grotte in Verbindung stand, bloß öconomische Zwecke.

17.

Symbolische Darstellung des Sündenfalles der Menschen und des göttlichen Erlösungswerkes am ersten Felsen des Eggesteines.

Vermuthlich ist der Hauptgottesdienst am Eggesteine unter freiem Himmel auf dem offenen Platze vor demselben gehalten worden, wenn sich eine zahlreichere Menge von frommen Wallfahrtern eingefunden hatte. Zu dem Ende war zwischen den beiden Eingängen der Grotte, gleichsam als ein großes Altarstück die symbolische Darstellung des Sündenfalles der Menschen und des göttlichen Erlösungswerkes durch den Weltheiland an dem Felsen in mehr als halb erhabener Arbeit ausgehauen.

Die Andacht am Eggesteine galt also nicht diesem, oder jenem Heiligen, sondern dem höchsten und würdigsten, was der Christ in Demuth verehren kann, der eigenen Aufopferung des Sohnes Gottes für die Sünden der Welt durch seinen Tod zur Versöhnung der Menschen mit Gott.

Da man in dem Mittelalter jeder Andacht ihren besondern Namen gab; so wurde sehr wahrscheinlich